

Verleihung des Selinka– Preises

Abdruck des Artikels der Schwäbischen Zeitung / LOKALES 13.10.2017 von Dorothee L. Schaefer

Kreative Auseinandersetzung mit Selinka-Sammlung Die Gymnasiastinnen Amelie Pfluger, Lena Füßinger und Zoë Zähringer erhalten Selinka-Kunstpreise



Die drei Preisträgerinnen (von links): Amelie Pfluger (1. Preis), Lena Füßinger (2. Preis) und Zoë Zähringer (3. Preis) sowie Elisabeth Klass, Andrea Dreher, Kunsterzieher Uli Schubert und Gudrun Selinka vor dem ersten Preis „Schrei nach Freiheit“ Foto: Dorothee L. Schaefer

Ravensburg sz Zum zweiten Mal hat die Peter-und-Gudrun-Selinka-Stiftung drei dotierte Kunstpreise an Schüler der Jahrgangsstufe 1 mit dem Neigungsfach Kunst vergeben. Die seit 2015 bestehende Kooperation der Stiftung mit dem Ravensburger Welfen-Gymnasium und dem Fach Kunst, unter der Leitung von Elisabeth Klass, umfasst alle vier Ravensburger Gymnasien. 13 Schülerinnen und zwei Schüler beteiligten sich in diesem Jahr: Vier kamen vom Albert-Einstein-Gymnasium, sechs von St. Konrad, drei vom Spohn- und zwei vom Welfengymnasium.

Gudrun Selinka, neben Andrea Dreher aus dem Stiftungsvorstand auch Ansprechpartnerin für die im September 2016 zum Wettbewerb eingeladenen Schülerinnen und Schüler, betonte bei der Preisverleihung im Anwesen Selinka, dass alle Teilnehmer einen Preis verdient hätten. Der Dreierjury aus Amrei Bidmon, Silvia Brosig und Bernhard Oßwald sei die Wahl bei so vielen guten Arbeiten nicht leichtgefallen. Andrea Dreher übernahm die Preisübergabe, verlas die Bewertungen der Jury und verteilte die Teilnahmebestätigungen. Elisabeth Klass lobte die „große Leistung aller, die mitgemacht haben“, denn es ginge im Wettbewerb darum, im

Dialog mit den Werken der Selinka-Sammlung „das künstlerische Ziel zu finden“.

Körperbemalung hält fünf Tage

Und das ist wohl gelungen, denn alle drei Arbeiten fanden einen ganz persönlichen Zugang. Zoë Zähringer (geboren 2000, Welfengymnasium) bemalte den Rücken ihres Freundes mit Hennafarben, indem sie als Hauptmotiv Jawlenskys „Spanisches Mädchen“ in die Mitte setzte und es mit Gesichtern und Motiven aus Cobra-Gemälden umgab. Das Video dazu überträgt durch die Atmosphäre und die Musik auch die erotische Konnotation der Körperbemalung, die in diesem Fall fünf Tage währte.

Ganz eigenwillig und frei assoziativ arbeitete Lena Füßinger (geboren 1999, AEG) in ihrem Stop-Motion-Film „Mal anders“. Etwa tausend Fotos waren nötig, um zerknülltes Papier, wandernde Selinka-Gemälde, Zuckerstreusel und bunte Dragees sowie Schrift formende Wollfäden in jene Dynamik zu versetzen, welche die Schülerin beim Betrachten von Werken der Gruppen Cobra und Spur empfand, und die auch auf Dauer Esprit besitzt.

Puppe macht sich selbstständig

Der erste Preis ging an Amelie Pfluger (geboren 2000, Welfengymnasium). Ihre vierteilige Arbeit „Schrei nach Freiheit“ war von dem Werk „Püppchen“ inspiriert, eine plastische Collage von 1974 aus weiß bemalter Lederpappe des Spur-Künstlers Heimrad Prem. Pfluger übernahm das Format im Hochrechteckrahmen und setzte an den Anfang einen Farbausdruck des Originals, auf dem ein kleines hübsches Mädchen brav seine Puppe im Arm hält.

In der ersten Abwandlung verzieht sich das aus Gipsbinden plastisch geformte Gesicht zu einem Wutanfall und die Puppe wird am Kragen gepackt. In der zweiten wächst sich die Figur zum Hochrelief aus und will mit beiden Händen den Rahmen auseinanderstemmen; im dritten drängt sie mit schreiend geöffnetem Mund fast vollplastisch aus dem Bild. Eine nicht nur geistreiche, sondern auch detailliert durchdachte Ausführung, die in einer interessanten Doku auf dem Bildschirm zu verfolgen ist.

Zu allen Arbeiten gehört großer Fleiß. Und der Ehrgeiz der möglichst perfekten Darstellung oder handwerklichen Ausführung, denn mit ein paar Klicks allein ist solche Wirkung oder Illusion nicht zu erreichen. Wie sagte noch Karl Valentin? „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“. Gilt immer noch.

Sämtliche Arbeiten der Teilnehmer werden im Welfengymnasium ausgestellt. Die prämierten Werke bleiben für zehn Jahre im Besitz der Selinka-Stiftung, die die Werke archiviert und auf der Homepage publiziert.